



Gottesdienst



Am Küchentisch. In der Kirchenbank. Oder auf der Couch. Oder sonstwo.

31. Januar 2021, letzter Sonntag nach Epiphaniass

Pfr. M. Teichmann

Auch wenn wahrscheinlich der größte Teil der Weihnachtsdekoration in den meisten Wohnungen schon weggeräumt ist, ist Weihnachten nicht vorbei. Die Weihnachtszeit reicht nach dem Kirchenjahreskalender bis in den Januar hinein.

Epiphaniass, der 6. Januar - auch ‚Heilige Drei Könige‘ genannt - ist nach Ostern das zweitälteste christliche Fest. Schon lange bevor man begann, Weihnachten zu feiern, wurde Epiphaniass als Feiertag begangen.

In vielen Regionen endet mit diesem Fest die Weihnachtszeit - spätestens in der ev. Kirche aber mit dem letzten Sonntag nach Epiphaniass, in diesem Jahr am 31. Januar (in der kath. Kirche an Maria Lichtmess, am 2. Februar).

Ein Motiv durchzieht die ganze Weihnachts- und Epiphaniasszeit: das Licht als Symbol für den „erscheinenden“ Christus: Jesus, das Kind in der Krippe, in dem der ferne Gott nahe geworden ist und sein Gesicht gezeigt hat.

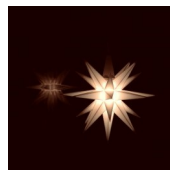


Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gebet

In deinem Licht,
Christus Morgenstern,
kommen wir zu Gott.

Durch dein Licht,
Christus Morgenstern,
hat die Welt einen neuen Schein.



Dein Licht,
Christus Morgenstern,
scheint den Fröhlichen wie den Traurigen.

Denn Finsternis ist nicht finster bei dir
und die Nacht leuchtet wie der Tag.

Stille

Lied



Geistlicher Impuls

Weihnachten ist so gut wie abgeräumt, die letzten Weihnachtsplätzchen längst aufgegessen. Die Krippe, Engel und restliche Weihnachtsdekoration sind wieder gut verpackt und warten auf den nächsten Einsatz in elf Monaten.

Dann wird es hoffentlich wieder ‚richtig‘ Weihnachten. Denn irgendwie ist es 2020 ja ausgefallen. Ein nerviger und gefährlicher Virus hat es kaputt gemacht.

Sicher, manchen hat das stille Weihnachten gefreut.

War es nicht so, wie es eigentlich sein sollte, so wie bei den Hirten auf dem Feld: Still, einsam, ruhig, klar?

Viele Kirchengemeinden haben sich dagegen nach Kräften gewehrt: „Das kann nicht sein, wir müssen Prä-

senz zeigen!“ „Unsere Botschaft ist wichtig. Wenn nicht jetzt, wann dann?“ „Posaunen und Weihnachtsgeschichte müssen aber sein!“

Sonst ist Weihnachten der Höhepunkt kirchlichen Lebens. Da wird viel Energie und Aufwand seitens Pfarrer und Ehrenamtlicher investiert:

Ein aufwändiges, sorgfältig geprobtetes Krippenspiel; lange überlegte und gut austarierete Weihnachtspredigten; Musiker, die wochenlang üben für den großen Tag; ein riesiger Organisationsaufwand, schön gestaltete Liedblätter, dazu ein Give-away am Ausgang.

Wie viele Jahre, Jahrzehnte haben wir die Schwachheit des Menschen in der Krippe und der Menschwerdung Gottes auf diese Weise erhöht und glorifiziert - nicht theologisch, sondern durch unser Tun.

Vielleicht ist es ja die Einfachheit des letzten Weihnachtsfestes, die die Weihnachtsbotschaft braucht, um wirklich verstanden zu werden:

Gott wohnt mitten unter uns und ist uns täglich nahe – auch dann, wenn wir uns gottverlassen fühlen und ihm eigentlich keinen Raum einräumen können.

Das bleibt!

Das gilt es zu bewahren!

Wie es von Maria erzählt wird, die all die Worte, die über ihren gerade geborenen Sohn gesagt wurden, in ihrem Herzen bewegte.

Ob wir etwas lernen können und wollen aus diesem stillen Weihnachten - für uns persönlich, für uns als Gemeinde?

Sollen wir tatsächlich hoffen, dass ein zukünftiges Weihnachten wieder so wird wie vor Corona?

Dabei kommt der ferne Gott uns Menschen auch ohne großen Aufwand nahe. Egal, wie wir das Fest gestalten können, es bleibt: „Fürchtet Euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude: Euch ist der Heiland geboren!“

Diese Weihnachtsbotschaft gilt. Sie hat zweitausend Jahre überstanden. Ist durch den 30-jährigen Krieg gegangen, war bei den Pestkranken, hat sich an die Seite der Verfolgten gestellt und sich nicht darum gekümmert, ob Lametta am Baum hing. Ihre Wahrheit hängt nicht davon ab, ob fünf oder zehn zusammen feiern. Weihnachten lässt sich nicht machen. Klöße zur Gans im Familienkreis sind schön, aber nicht not-

wendig – selbst die Krippe nicht.
Bevor Sie diese aber im Keller oder auf dem Dachboden verstauen, werfen Sie noch einen Blick auf die Krippe:



Das kleine Kind in der Krippe, der Mensch gewordene Gott ist für uns da, uns zu trösten, zu stärken und uns hoffen zu lassen- bis in elf Monaten ein neuer Weihnachtsbaum in der Wohnung steht und die Krippe wieder ausgepackt ist, bis wieder überall Lichter im Dunklen leuchten, die uns daran erinnern, dass es keinen Winkel in der Welt gibt, keine Sekunde unseres Lebens gibt, die ohne Gott ist.

Amen

D A D G D Hm E A

1. Wie schön leuch - tet der Mor - gen - stern
Du Sohn Da - vids aus Ja - kobs Stamm,

D G E° D A E⁴ 3 A

voll Gnad' und Wahr - heit von dem Herrn,
mein Kö - nig und mein Bräu - ti - gam,

D G A G D 1. A⁴ 3 D

die sü - ße Wur - zel Jes - se.
hast mir mein Herz be -

2. A⁴ 3 D A D A D A

ses - sen. Lieb - lich, freund - lich, schön und herr - lich,

F# Hm Em A D A⁷ Hm

groß und ehr - lich, reich an Ga - ben,

G D G A G D A⁴ 3 D

hoch und sehr präch - tig er - ha - ben.

Fürbitte

Licht lässt du aufscheinen in dieser Welt, guter Gott.

Wie dringend braucht es deine Schöpfung.

Wie abhängig ist die Welt von deinem Licht.

Wir bitten dich um Licht
in den Herzen und Köpfen der Mächtigen,
damit Besonnenheit ihre Entscheidungen be-
stimmt,
damit Klugheit ihr Handeln regiert,
damit Weisheit ihre Worte lenkt.
Um dein Licht, Lebendiger,
Wir bitten wir dich, erhöre uns

Wir bitten dich um Licht
in den Kliniken und an den Betten der Sterben-
den,
damit die Pflegenden gesund bleiben,
damit Kranken genesen,
damit Lebensmut die Schatten des Todes ver-
treibt
und Trost die Trauernden erreicht.
Um dein Licht, Lebendiger,
Wir bitten wir dich, erhöre uns.

Wir bitten dich um Licht
an den Orten des Grauens und der Angst,
an den Orten der Zerstörung,
an den Orten des Aufbruchs und der Hoffnung,
damit dein Leben einkehrt.
Wir bitten dich um Licht
in deiner Gemeinde,
in den Herzen aller,
die dir, Lebendiger, vertrauen.
Um dein Licht und deine Liebe,
bitten wir dich.
Durch Jesus Christus lass es aufscheinen –
heute und alle Tage.
Amen.

Stilles Gebet

Vaterunser

Segensbitte

Segne uns, Gott, und behüte uns an Leib und Seele.
Bewahre uns in deiner Liebe, erfülle uns mit deiner Kraft.

Abkündigungen:

Während des Lockdowns finden keine Gottesdienste oder Treffen in den Gemeinden statt.

Die Kirchen in Garbenteich und Hausen sind sonntags geöffnet, für ein Gebet, ein Innehalten, eine Andacht:

In Garbenteich sonntags von 11 bis 15.30 Uhr.

In Hausen sonntags von 10 bis 10.30 Uhr. Dort steht Pfr. Teichmann in dieser Zeit für ein Gespräch zur Verfügung

Es liegt eine Leseandacht auch einfach nur zum Mitnehmen aus.

Aktuelle Hinweise finden Sie auch auf unserer Gemeindeseite im Internet

www.kirche-miteinander.de

Kontakt Pfarrer Merten Teichmann:

Telefon: 0641/58170099

E-Mail: merten.teichmann@ekhn.de

Die Gemeindebüros sind derzeit geschlossen.

Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter oder schreiben Sie eine E-Mail.

Jeden Abend läuten um 18.00 die Glocken.

Wenn Sie mit jemandem reden möchten, können Sie mich gerne anrufen: 0641-58170099

Ihr Pfr. M. Teichmann